

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. — Landwirthschaftlicher Verein.

Das Fest des landwirthschaftlichen Vereins Welzheim findet heuer am

Montag den 17. Juli d. J.,

in **Welzheim** Statt.

I. Für Diensthöten:

Zehn (10) Preise, zu je 2 fl. für diejenigen Diensthöten, welche im Verhältniß zu ihrem Lohne den größten Betrag in die Württembergische Sparkasse seit dem 1. Juli v. J. eingelegt haben.

Bei diesen Preisen können Diensthöten jeder Art als Bewerber auftreten. Die Anmeldungen müssen bis zum 12. d. Mts., bei dem Unterzeichneten eingereicht werden, widrigenfalls sie keine Berücksichtigung mehr finden.

Diejenigen Diensthöten, welche mit Preisen bedacht worden sind, erhalten Ehrenbriefe und werden auf Vereinskosten am Tage des Festes zum gemeinschaftlichen Mittagessen gezogen werden.

II. Für vorzügliches Rindvieh:

A. für Farren im Alter von zwei bis vier Jahren:

- 1) der Leinthalter Race, 6 Preise: 12 fl., 10 fl., 9 fl., 8 fl., 6 fl., 5 fl.;
- 2) der Simmenthaler Race, 3 Preise: 10 fl., 6 fl., 4 fl.;

B. für Farren im Alter bis zu zwei Jahren:
im Ganzen 10 fl. — nach den vom Ausschusse an Ort und Stelle zu fassenden Beschlüssen.

C. Für Kühe:

- 1) der Leinthalter Race, 6 Preise: 10 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl., 5 fl., 4 fl.;
- 2) der Simmenthaler Race, 3 Preise: 10 fl., 6 fl., 4 fl.;

D. für Kalbeln:

- 1) der Leinthalter Race, 6 Preise: 10 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl., 5 fl., 4 fl.;
- 2) der Simmenthaler Race, 3 Preise: 10 fl., 6 fl., 4 fl.

Bei gleicher Preiswürdigkeit erhalten die selbstgezüchteten Farren den Vorzug.
Farren, welche schon früher Preise erhielten, werden andern gleich preiswürdigen nachgestellt.
Züchtere, welche Preise erhalten, dürfen bei Verlust der Prämien erst nach einem halben Jahr außerhalb des Bezirks verkauft werden.
Die Kühe und Kalbeln müssen entweder ihre Kalber bei sich haben oder fühlbar trächtig sein.

Nur selbstgezüchtete, d. h. im eigenen Stalle gefallene und daselbst aufgezogene Kühe und Kalbeln kommen bei der Preis-Vertheilung in Betracht, und es haben sich die Bewerber dießfalls durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen.

Die Kennzeichen für den Leinthalter Schlag bestehen in weißen Hornspitzen, hellen Klauen, hellem Flozmaul und hellen Ringen um die Augen; auch wird strenge verlangt, daß die Thiere durchaus einfarbig, von jedem Abzeichen frei seien.

Die Herren Orts-Vorsteher werden ersucht, sich in einem Zeugniß nur über ein Thier auszusprechen, wenn gleich derselbe Viehbefizer, mehrere Stücke vorführen sollte.

Diejenigen Viehbefizer, welche preiswürdige Thiere bringen, zu einem Preise aber gleichwohl nicht mehr gelangen können, erhalten die übliche Reise-Entschädigung bezahlt.

Das Vieh muß an dem bezeichneten Tage, Vormittags 8 Uhr, auf dem Plage aufgestellt sein.

An die Herren Vorsteher ergeht die Bitte, für rechtzeitige und allgemeine Bekanntmachung des Vorstehenden zu sorgen.

Nach der Preis-Vertheilung versammeln sich die Vereins-Mitglieder zu einem einfachen Mittags-Mahl im Gasthof zum Rößle.
Diejenigen Personen, die an dem gemeinschaftlichen Mittagessen Theil nehmen wollen, werden gebeten, dieß dem Herrn Gastgeber wo möglich zeitlich mitzutheilen.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein

Den 1. Juli 1854.

der Vereins-Vorstand: **Schwandner.**

Gmünd. — Die Anzeige der Hunde zur Versteuerung betreffend.

In der Bekanntmachung vom 1. d. M. (Amtsblatt Nr. 72) sind die Eigenthümer von Hunden aufgefordert worden, solche längstens bis 15. Juli zur Versteuerung pro 18^{1/2} % anzuzeigen.

Es scheint nun vielfach die Meinung verbreitet zu sein, daß derjenige Hundebesitzer, welcher seinen Hund bis zum 15. Juli entferne, von der Verpflichtung zur Anzeige, so wie von der Steuer frei bleibe. Dieß ist aber keineswegs der Fall, denn der **Stand vom 1. Juli entscheidet für das ganze Jahr.** Wer also am 1. Juli einen Hund befreit hat, muß ihn längstens bis 15. Juli anzeigen und für das ganze Jahr versteuern, sonst unterliegt er der gesetzlichen Strafe, worauf man hiemit aufmerksam macht.

Den 8. Juli 1854.

Stadtschultheißen-Amt. — **Kohn.**

Gmünd. — Verbot eines Fußwegs.

Der seither bestandene Fußweg, über die Acker des Spitals, des Bäckers Pfeiffer, Schwarzoehsenwirths Burr u. s. w., bis zu dem

Alter des Goldarbeiters Schurr, (einschließlich) unterhalb St. Katharina ist abgethan worden und haben sich die Fußgänger von nun an des gewöhnlichen Fahrwegs bei St. Katharina zu bedienen.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Dawiderhandelnde mit 1 fl. 30 fr. Strafe belegt werden.

Den 3. Juli 1854

Stadtschultheißen-Amt. — Kobn.

G m ü n d. — Bekanntmachung.

Es wird die längst bestehende Anordnung wiederholt und ernstlich bekannt gemacht, daß von der Beherbergung ortsfremder inn- oder ausländischer Personen von dem beherbergenden Wirth oder Privaten, oder wenn der Fremde eine eigene Wohnung gemiethet hat, von dem Haus-Besitzer am Tage der Ankunft, oder wenn dieselbe erst am Abend erfolgt, am Morgen des folgenden Tages der Orts-Polizei Anzeige zu machen ist. Die Anzeige muß den Namen, den Stand oder das Gewerbe, den Wohnort, den Zweck und die wahrscheinliche Dauer des Aufenthalts der fremden Personen enthalten.

Den 17. Mai 1854.

Stadtschultheißen-Amt. — Kobn.

Wetzheim, Steckbrief-Zurücknahme.
Gottfried Wengert, Bauer von Burren, Gemeinde Untergröningen, D. A. Gaildorf, ist beigebracht, weshalb der am 28. und 29. v. M. gegen ihn erlassene Steckbrief hiemit zurückgenommen wird.

Den 4. Juli 1854.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 12. d. Mts. Vormittags 9 Uhr, im Reidling:

2 Klafter eichene Scheiter;
1 Klafter " Prügel;
50 Hopfenstangen.

Im Katharinenwald:

9 tannene Blöcke, 16—32" lang, 16—20" Durchmesser;
48 1/2 Klstr. tannene Scheiter;
25 1/2 " " Prügel;
150 Hopfenstangen.

In der hintern Strueth:

3 Klstr. tannene Scheiter;
1/2 " " Prügel.

Zusammenkunft

Vormittags 10 Uhr,

in der Höl.

Kirchen- u. Schulpflege.
Mäuleisen.

Wetzheim.

Gläubiger-Ausruf.

Zum Zwecke der außergerichtlichen Erledigung der Schuldsache des Joseph Schmid, Bauers in Achstruth, disseitigen Gemeindebezirks, werden alle diejenigen, welche an Schmid Ansprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche innerhalb

15 Tagen

von heute an, bei unterzeichneter Stelle anzumelden und zu erweisen. Wer diese Frist versäumt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihm hieraus Nachteile erwachsen sollten.

Den 6. Juli 1854.

Stadtschultheißen-Amt.

Wetzheim.

Landwirthschaftliches Bezirks-Vereins-Fest.

Dieses wird am Montag den 17. Juli d. J. verbunden mit einer Preisvertheilung für vorzügliches Rindvieh dahier abgehalten und hiebei zugleich ein Verkauf von solchem Vieh, welches zur reinen Leinthaler-Race gehört, stattfinden, was unter dem Anhang hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß das aufgestellt werdende, preiswürdige Vieh, mit Ausnahme der Färsen, unbedingt, somit auch außerhalb des Bezirks, verkauft werden darf, daß hiedurch Gelegenheit gegeben ist, solches Vieh zu erwerben, welches sonst nicht, oder nur selten zu Markte gebracht wird, und daß nun Käufer freundlich eingeladen werden.

Den 8. Juli 1854.

Stadtschultheißen-Amt.

Dorbettringen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Sebastian Gränauer von hier, kommt die in Nr. 31. d. Blattes näher beschriebene Liegenschaft, am Freitag den 14. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, wiederholt zum Verkauf, wozu die

Kauf-Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 17. Juni 1854.

Schultheißen-Amt.
Krieg.

Weiler, Oberamts Gmünd. Sommer-schafwaide-Verleihung.

Die Schafwaide hier, welche 500 Stück ernährt, wird am Donnerstag den 25. Juli auf ein oder drei Jahre, je nachdem sich Liebhaber zeigen, verlehren werden. Unbekannte Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen bei der Verhandlung auszuweisen. Die Verleihung findet

Mittags 12 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt.

Den 8. Juli 1854.

Gemeinderath.

Weggau.

Geld auszuleihen.

Gegen Güterversicherung sind 400 fl. bis Jacobi zu erheben bei der

Stiftungspflege.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Eine ganz schöne Garten-Wohnung hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Bürgschafts-Auskündigung.

Alle diejenigen, welche Anspruch wegen einer Bürgschaft an mich zu machen haben, fordere ich auf, dieselbe längstens bis 15. Juli get-

tend zu machen, indem ich nach dieser Zeit, für nichts mehr Bürge bin.

Joseph Brobheil,
Sattler.

Ebersberg,

Oberamt Badnang.

Bitte an edle Menschenfreunde.

Am 26. Juni d. J. waren es gerade 16 Jahre, daß der Bliz das elterliche Haus des gehorsamst Unterzeichneten zündete und in einer halben Stunde mit allem Hausgeräthe ein Raub der Flammen wurde. Auch dieses Jahr war der 26. Juni für meinen alten Vater und meine noch unverstorbenen Geschwister ein Tag des Schreckens und der Trauer. Abends 1/8 Uhr brach bei Annäherung eines starken Gewitters während des heftigsten Sturmes in der Nähe meines elterlichen Hauses Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß schon in einer vierel Stunde 4 Gebäude, worunter auch das meines Vaters, in Asche lagen. Schwer lastet die Noth auf den Weinigen, um so mehr, da das Haus ganz gering in der Brandkasse ist und die Hausgeräthe gar nicht versichert waren. Nur die kindliche Pflicht treibt mich an, in dieser Zeit der allgemeinen Noth die Mildthätigkeit guter Bekannten und edlen Menschenfreunde anzusuchen. Auch die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen und durch das Gebet der Unglücklichen gesegnet werden. Herr Anton Vogt, Goldarbeiter in Gmünd, wird die Güte haben, dieselben in Empfang zu nehmen. Luß, Schullehrer in Ebersberg.

Union!

Reise-Gelegenheit über Liverpool & Havre nach Amerika

mit äußerst billigen Preisen.

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten empfehlen diese Reise-Gelegenheit auf das beste.

Zuverlässige, erprobte und deutsche Condukteure begleiten unsere Passagiere bis an den Seehafen und werden in Amerika wieder von solchen empfangen. Die Kost wird gekostet verabreicht.

Ab Havre 15. Juli. Preise: 80 fl. per Erwachsene } via Kehl-Paris;
70 fl. per Kind }
76 fl. per Erwachsene } via Mannheim-Rotterdam.
66 fl. per Kind }

Nähere Auskunft, Prospekte und Schiffs-Verträge auf Segel- und Dampfschiffe erteilt

der Bezirks-Agent der Union: Musterlehrer Waller in Gmünd.

Es mag für die Einwohnerschaft Gmünds wohl nicht uninteressant sein, das Urtheil des christlichen Kunstvereins der Diocese Rottenburg über die in Angriff genommene Restauration hiesiger Stadtpfarrkirche jetzt schon zu vernehmen. Derselbe sagt im Feuilleton des „Deutschen Volksblattes“ vom 6. Juli:

„Ein angenehmes Intermezzo der Kunstvereinsberatungen bildete die Besichtigung der schönen Pfarrkirche zum heil. Kreuz, welche, eine der schönsten altdeutschen Kirchen, nicht nur in ihrer Außenseite gelungene Restaurationen vorweist, sondern auch durch die Bemühungen eines eigenen Vereins u. neue Familienstiftungen in ihrem Innern die ihrer würdige Ausstattung erhalten soll. Ueber die Art u. Procedur dieser Restauration haben alle Kenner, die sich darüber auszusprechen Gelegenheit hatten, ein bis ins Einzelne einstimmiges Gutachten abgegeben, welches, falls es von der betreffenden Baubehörde berücksichtigt werden wird, sowohl der christlichen Kunst einen Triumph, als auch dem Kunstverein eine erwünschte Empfehlung verspricht, da seine Wirksamkeit unter den waltenden Umständen keine präceptive, sondern, wie schon bemerkt, bloß auf Anregung und Ratherteilung beschränkt ist. Alle Freunde der Kunst und der genannten Kirche insbesondere werden sich über den neuest gefassten Beschluß freuen, das durch fünfjährige Trübsal gräßlich entstellte Gotteshaus nicht mehr anzustreichen, sondern ganz abzukragen. Dieser, den Muth und die Gesinnung der Baucommission ehrende Beschluß sichert der Kirche eine herrliche Auferstehung, und hat sich in den angestellten Proben schon glänzend belohnt. Möchte der Anblick dieser Hallen, denen ihr unbeschreiblich schöner Naturton und die Reinheit ihrer Profile zurückgegeben ist, auch anderwärts dazu ermuntern, die im Werkstein ausgebauten Kirchen gleichfalls von der zopfigen Ueberstimmung zu befreien.“

Telegraphische Berichte.

München, 8. Juli. (Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, Augsburg N. 4 $\frac{1}{2}$ U.) Die Neue Münchener Zeitung berichtet aus Berlin: Die Antwort Rußlands sei herbeilassender, als man allgemein glaube; es sei gründlich, daß die Antwort die von der Kreuzzeitung angegebene vier Punkte enthalte; Graf Königsmark sei am 7. nach Petersburg abgereist, in Privatangelegenheiten (?) beider Höfe.

Wien, 8. Juli. (Vorm. 11 Uhr, Augsburg Abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.) Die Russen zögern in Räumung der Walachei. Fürst Paskewitsch soll, angeblich in Ungnade, auf sein Gut in Podolien abgereist sein. Das österreichische Dampfschiff „Arpad“ wurde bei Flumunda von den Russen beschossen.

Wien, 8. Juli. (Abends 5 Uhr, Augsburg 6 Uhr Abends) Erst heute Mittags hatte Fürst Gortschakoff eine halbstündige Audienz beim Kaiser, deren Ergebnis selbstverständlich noch Geheimniß ist. Ein Courier geht noch heute nach St. Petersburg.

Ein russisches Grenadiercorps von 30,000 Mann ist am 4. Juli in Warschau eingerückt und von dort bereits nach der österreichischen Grenze hin weiter marschirt. Kalisch ist von russischen Truppen besetzt.

Der Befehlshaber des Beobachtungscorps in der Wojwodina, Feldmarschall-Lieutenant Graf Coronini, ist am 1. Juli, nach Wien beordert worden, um daselbst zu den Verabredungen wegen der beabsichtigten Einschiffung des Corps in Widdin seinen Beirath zu geben. Ueberhaupt stimmen alle Nachrichten darin überein, daß man in Wien fest entschlossen ist, die Sommatation aufrecht zu erhalten. Dieser Standpunkt wird nach dem Urtheil gut unterrichteter Personen auch von Preußen in dem Konflikt behauptet werden, der, sobald es in der Moldau wirklich zu einem ernstlichen Zusammenstoß der österreichischen und russischen Truppen kommt, einen europäischen Gleichgewichtskampf entzünden muß.

Seine Königliche Majestät

haben vermöge höchster Dekretes vom 25. Juni d. J. auf die erledigte Amtsnotarstelle in Weikersheim, DA. Mergentheim, den Amtsnotar Weichenmayer in Lorch, DA. Welzheim, seinem Ansuchen gemäß in Gnaden versetzt, und die hiedurch in Erledigung gekommene Amtsnotarstelle in Lorch dem Amtsnotar Wöfler in Schweningen DA. Rotweil, zu übertragen geruht. Ferner: den Finanz-Referendar Schäfer von Seebromm zum Kameralamts-Buchhalter in Lorch ernannt.

Unter der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betröb. die Belobung in Hilfeleistung bei Brandfällen, haben sich unter andern beim Brande am 19. Mai in Waldstetten (D. N. Gmünd) ausgezeichnet: Waldschütz Jos. Kienle; Bernhard Straubinger, Glaser; Joh. Kaiser, Schlosser; Bernhard Herkommer, Maurer; sämmtliche von Waldstetten.

Stuttgart, 6. Juli. (W. G.) Bei der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, war in diesen Tagen die Sammlung aller derjenigen Gegenstände zu sehen, welche diese hohe Stelle als landwirthschaftliche Produkte Württembergs zur Münchener Ausstellung bringt. Dahin gehören unter Anderem ein sehr schönes Tableau württembergischer Wollmuster, von den hochfeinen Wollen an, bis zur gewöhnlichen Landwolle herab. Die hochfeine Wolle war zuerst repräsentirt durch Erzeugnisse der K. Schäferei zu Achalm, sodann durch Muster von Schäfereien einiger größeren adeligen Gutsbesitzer; die mittelfeinen Sorten kommen theils aus der K. Domäne Seegut, von Hobenheim, von einigen adeligen und andern Gutsbesitzern u. s. w. Ferner waren zu sehen, württembergische Delé, Erzeugnisse der Effigfabrikation, Liqueure, Stärkmehl, Honig, Wachs, Meth u. s. w., sowie eine ganz besonders interessante Sammlung sämmtlicher württembergischer Holzarten, mehr als 140 an der Zahl.

Außer diesen für München bestimmten Gegenständen befindet sich gegenwärtig bei der K. Centralstelle für die Landwirtschaft ein Exemplar der neuen amerikanischen Dreschmaschine, welche wahrhaft Erstaunliches leistet. Dieselbe kostet nur 120 fl., ist sehr einfach konstruirt und im Stande, in der Minute eine Garbe rein auszudreschen und zwar ohne daß dadurch das Stroh mehr als gewöhnlich leidet u. an seinem Werthe verliert. — Die württembergische Industrie wird überhaupt gegenüber der übrigen vereinsländischen und österreichischen eine Rolle spielen, worauf man besonders begierig ist, und was ungemein viele Industrielle aus Württemberg nach München führen wird, um sich durch eigene Anschauung ein richtiges Bild davon zu machen.

Stuttgart, 7. Juli. Die Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft, welche gleichfalls um Konzessionirung zum Geschäftsbetrieb in Württemberg eingekommen ist, hat laut amtl. Bekanntmachung unter denselben Bedingungen wie die Kölner die Erlaubniß dazu erhalten und als Hauptagenten den Kaufmann Ferdinand Garnier dahier aufgestellt. Es sind somit für die Hagelversicherung drei Gesellschaften in Württemberg in Thätigkeit die alte Württembergische, die Kölner und die Magdeburger, letztere beide jedenfalls für 5 Jahre Verpflichtung, daher angenommen werden darf, es werde die Konkurrenz am meisten dazu beitragen, daß allen billigen Wünschen und Interessen der Versicherungsstüfgen Rechnung getragen werde. An Gelegenheit unter allen nur möglichen Bedingungen versichert zu werden, fehlt es nun nicht mehr.

Stuttgart, 8. Juli. Es ist eine wahre Sonne, auf allen Spalten der Zeitungsblätter tagtäglich die erfreulichsten Berichte über den herrlichen Stand der Früchte lesen zu können, wie er kaum seit Menschengedenken war. Wie eine Zentnerlast fällt es vom Herzen, wenn man aus allen Theilen der Erde von namhaftem Sinken der Preise hört, zugleich aber dabei in Erfahrung bringt, welche Massen von Früchten jetzt auf die Märkte kommen, die der Spekulationsgeist früher zurückhielt. Wir werden dazu eine reichliche Ernte bekommen. Der viele Regen hat nichts geschadet. Der in den vergangenen Jahren tief liegende Salpeter ist heuer auf eine noch unerklärte Weise in die oberen Erdschichten emporgedrungen und absorbiert, alles mit Fruchtbarkeit durchdringend, die überflüssige Feuchtigkeit, weshalb auch die Felder selbst nach den heftigsten Regen gleich wieder trocken standen. Diesen Salpetertheilen schreibt man auch den wunderschönen Stand der Kartoffeln zu, bei denen sich nirgends auch nur eine Spur von Krankheit zeigt und die einen überaus reichlichen Ertrag abwerfen werden, wodurch auch die Fruchtpreise herabgedrückt werden müssen. — Die Rebs-ernte soll in manchen Gegenden, wo sie nun beendet ist, einen außerordentlich günstigen Erfolg geliefert haben.

In der Umgegend von Gßlingen wurden mehrere schlechtere Weinberge ausgehauen u. mit Getreide, namentlich Wintergerste gesät. Die Wintergerste wird in vielen Partien schon geschnitten.

München, 7. Juli Die Eröffnung der ersten allgemeinen Ausstellung deutscher Industrie- und Gewerbe-Erzeugnisse findet am 15. d., Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr durch Se. Maj. den König in feierlicher Weise statt.

München, 27. Juni. Während der Industrie-Ausstellung wird die Geweih-Ausstellung des Hrn. Grafen v. Arco (Wittelsbacher Platz No. 1) vielleicht die bedeutendste Sammlung dieser Art in der ganzen Welt, zum Besten der Armen geöffnet bleiben und wird allen Liebhabern der Besuch dazu empfohlen, um so mehr, als nebenbei ein wohlthätiger Zweck gefördert wird.

München, 6. Juli. Auf der Münchener Schranne, der bedeutendsten in Süddeutschland nicht allein, sondern fast des ganzen europäischen Kontinents, sind von Anfang Juli v. J. bis Ende Juni l. J. nicht weniger als 563,681 Eshl. Früchte um die baare Summe — denn es werden auf unserer Schranne keine anderen, als Verkäufe gegen baares Geld gemacht — von 13,388,683 fl. verkauft worden.

Nürnberg, 30. Juni. (A. Allg. Z.) Im hiesigen geheimen k. Archiv ist man auf eine arge Veruntreuung gestoßen, und der betreffende Beamte bereits seit längerer Zeit suspendirt. Wichtige Documente, unersetzbare Bücher und Manuscripte sind an Tröbler als altes Pergament, alte Acten als Maculatur verkauft worden, und ohne Zweifel meistens verloren gegangen. Es befinden sich darunter nicht weniger als 109 sogenannte Kaiserdiplome (auch 24 Stück ganz goldene, sog. Streichnadeln an denselben, sind verschleudert worden), kaiserliche Freiheiten und Privilegien der Reichsstadt Nürnberg betreffend; ferner 104 anderer Urkunden, Nürnberger Verhältnisse betreffend; aus dem ehemaligen Ansbacher Archiv 19 Urkunden, Verträge mit den Markgrafen enthaltend; dann 27 Manuscripte u. Saalbücher (auch das Todienbuch von 1571—73), Handzeichnungen und Kupferstichplatten. Außerdem fehlen noch 332 alte Acten. Von einem Kaufmann war angezeigt worden, daß bei ihm fortwährend altes Pergament zu kaufen sei, dies war natürlich Lockspeise für unsere Antiquare, welche alsbald sahen, was das käufliche Pergament zu bedeuten habe, und so kam diese grobe Unterschlagung zu Tage.

Aus Mittelfranken, 5. Juli. (A. Allg. Z.) Unsere Saaten stehen vortreflich, die Aehren fangen an gelb zu werden, und wir freuen uns bereits auf den Anblick der dreifach größeren Brode nach der Erndte.

Paris, 6. Juli. Wichtig ist die Nachricht, daß der franz. General Baraguey d'Hilliers bis auf den 14. Juli mit 22,000 Mann (nach andern Angaben sogar mit 40,000) auf englischen Schiffen unter Segel gehen soll. Die nähere Bestimmung ist jedoch noch unbekannt.

London, 4. Juli. Die interessanteste Neuigkeit ist aus Mauritius vom 8. Mai: Der französische Admiral Laguerre mit einer Fregatte und zwei Kriegsschaluppen schickte sich an, nach China zu gehen, um in Verbindung mit dem daselbst kommandirenden britischen Admiral Stirling dem russischen Geschwader in den indisch-chinesischen Gewässern auf den Leib zu gehen. Er war zu dieser Operation vom genannten britischen Kommandeur besonders eingeladen worden, und der Seekrieg gegen Rußland wird somit bald auf dem ganzen Meeresgürtel unseres Erdballs spielen.

(A. Allg. Z.) In wenig mehr als einem halben Jahrhundert, bemerkt der Sun, ist die russische Gränze gegen Berlin, Wien und Paris um 700 engl. Meilen vorgerückt worden; gegen Konstantinopel um 500, gegen Teheran um 1000 Meilen. Die Erwerbniße Rußlands in Schweden sind größer als das Gebiet, das diesem Königreich geblieben ist. Die von Polen sind fast so ausgedehnt wie Oesterreich. In der Tartarei kommen die russischen Erwerbungen an Ausdehnung der ganzen europäischen Türkei gleich, Griechenland, Italien und Spanien dazu gerechnet. Was Rußland der Türkei in Asien abgerissen hat, ist ein Flächenraum so groß wie das Gebiet der sämtlichen kleineren deutschen Staaten, und seine Erwerbungen von Persien so ausgedehnt wie England. Vom Regierungsantritt Peters im Jahr 1689 bis zum Tod Alexanders im Jahr 1825 hat sich die Bevölkerung Rußlands von 15 auf 58 Millionen vermehrt. Alles das hat die Schlassheit des civilisirten europäischen Abendlands, die Blindheit oder der Vorrath seiner Staatsmänner geduldet!

(A. Allg. Z.) Nachrichten aus St. Petersburg vom 2. Juli berichten, daß Schiffe der englischen Flotte bis auf eine Entfernung

von sechs Wersten (etwas weniger als $\frac{1}{2}$ Stunde gegen Kronstadt vorgegangen sind. Am 2. Juli war Sr. Maj. der Kaiser von Rußland mit seiner Familie in Peterhof, von wo die Bewegungen der Schiffe durch Fernröhre deutlich wahrgenommen wurden. In Kronstadt rüstet sich alles muthvoll und mit Begeisterung zum bevorstehenden ernstern Kampfe. Der kais. russische Geheimerath Fürst v. Gortschakoff hat die Reise von St. Petersburg nach Wien in $4\frac{1}{2}$ Tagen gemacht.

In der Umgegend der Citadelle von Warschau werden sämtliche Privathäuser niedergerissen, um Raum zum Bau neuer Festungswerke zu gewinnen. Der Werth der niederzureißenden Häuser ist auf 5,000,000 Eilberrubrl berechnet, welcher den Eigenthümern zur Hälfte baar, und zur Hälfte in Assignaten, welche nach Beendigung des Krieges fällig, zahlbar werden. In der Nothbau ist den Gutsbesitzern eine neue Kriegsteuer aufgelegt, welche sie binnen 10 Tagen entweder an die Depots in enormen Getreidemassen abzuliefern, oder wenn dies während der Ernte unausführbar, an baarem Gelde (jeder Bauer vier Dukaten) zu zahlen haben.

(A. Allg. Z.) In einem Brief d. d. Konstantinopel, 22. Juni, in Daily News, heißt es: Ein englischer Offizier, der aus Silistria hier angekommen ist, bestätigt alle andern Berichte über den erstaunenswerthen Heroismus der belagerten Türken. Kein französischer und englischer Soldat, behaupten viele, hätte die Gefahren und Entbehrungen inmitten eines fortwährenden und so lang anhaltenden Bombardements mit gleicher Fassung ertragen können. Es soll kaum einen Mann in der Festung geben, der nicht irgend ein ehrenvolles Zeichen seiner Tapferkeit, in Gestalt vernarbter Wunden, Brandspuren und Quetschungen aller Art und Größe, aufzuweisen hat. Wie es scheint, leidet die Besatzung an einem allgemeinen Deficit an Fingern, Ohren, Nasen und andern Anhängseln; alles was unverletzt blieb ist das eiserne Herz mit dem vollsten Vertrauen auf sein „Falik,“ oder Schicksalsbestimmung, das in unsichtbaren Buchstaben jedem türkischen Soldaten auf die Stirn geschrieben ist. So pflagten sie, wenn ihnen gelegentlich das Feuer des Feindes eine Weile Ruhe ließ, hinter ihren Kanonen eine Art Kaffeehaus zu improvisiren, wo sie ihren Tschibuk schmauchten und süße Kaffee tranken. Einmal verirrte sich eine Bombe dahin, und tödtete acht Mann, doch, so versichert ein Augenzeuge, saßen nach kaum einer Stunde wieder eben so viele Raucher auf der verhängnisvollen Stelle wie vor dem traurigen Unfall.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß Schamyl nicht sowohl Tiflis bedrohe, als vielmehr seine Operationen gegen die Küstenpunkte richte.

Neuestes.

Ulm, 9. Juli. Ungeachtet des seit Freitag Vormittag bis gestern Nachmittag unausgesetzt andauernden heftigen Regenwetters war unsere Schranne mit 1042 Scheffeln Früchte befahren und erfuhren sämtliche Gattungen glücklicherweise einen bedeutenden Abschlag, der beim Kern 2 fl., beim Roggen 3 fl. 20 kr., bei Gerste 1 fl. 52 kr. und beim Haber 16 kr per Scheffel betrug.

München, 8. Juli. An unserer heutigen Schranne ist Weizen mehr als 2 fl., Korn um nahe an 3 fl. im Preise gefallen. Weizen blieben etwa 2000 Etkessel in Rest, auch eine bedeutende Quantität Korn.

Wien, 8. Juli. Oesterreich soll sich nicht in neue Unterhandlungen einlassen, sondern fest die völlige Räumung der Fürstenthümer verlangen.

Paris, 8. Juli. Die zu Barna concentrirte große Truppenmasse, die fast die beiden Hülfsheere vollständig in sich begreift, hat nun wirklich die Bestimmung, zu dem großen Unternehmen gegen Sebastopol verwendet zu werden.

Warschau, 4. Juli. Fürst Baskewitsch wird nicht sobald nach Warschau zurückkehren. Unter den Truppen hält man ihn allgemein für todt, was eine große Muthlosigkeit in der Armee verbreitet. — Ein kaiserlicher Befehl ordnet sämtlichen Offizieren an, ihre Mäntel nach Schnitt und Farbe der gewöhnlichen Soldatenmäntel einzurichten, vermuthlich um das Erkennen der Offiziere vor dem Feinde zu verhindern, und sie in dieser Weise einigermaßen vor dem feindlichen Feuer zu schonen.